

„Meine Schule – ein Kulturdenkmal?!“ Neues Unterrichtsmaterial der Reihe „Erlebniskoffer“ befasst sich mit dem Schulgebäude selbst

*Denkmalschutz und Denkmalpflege haben in Baden-Württemberg Verfassungsrang. Ihr Auftrag sind die Erfassung, Erforschung und Vermittlung unse-
res baulichen und archäologischen Kulturerbes, aber auch dessen Schutz und
Pflege. Eines der Ziele der Bau- und Kunstdenkmalpflege ist es, Denkmale in
ihrer historischen Substanz und in ihrer Erscheinungsweise für zukünftige Ge-
nerationen zu erhalten. Die Authentizität eines Denkmals ist Voraussetzung für
seine aktuelle und künftige Deutungsmöglichkeit.*

Christiane Schick



Eine große Herausforderung

Schulen sind Zukunftsorte: Hier lernt die jeweils nächste Generation, ihren Platz in der Welt zu finden. Schulen sind aber auch Erinnerungsorte. Rund zehn Lebensjahre verbringen wir in Schulgebäuden. Die Architektur der eigenen Schule gehört zur persönlichen Erinnerung vieler Menschen und ist damit besonders geeignet, junge Menschen für die Belange der Denkmalpflege zu sensibilisieren. Bundesweit wandeln sich die Anforderungen an die Schule und damit auch an die bestehenden Schulbauten. Die Schule im Ganztagsbetrieb mit Mensa und Aufenthaltsräumen, die barrierefreie Schule mit Inklusionsklassen, die Digitalisierung der Schule – das sind nur einige Beispiele aus einer Schullandschaft im Umbruch. Ganz aktuell in den Fokus der Nutzer gerückt sind die Be- und Entlüftungsmöglichkeiten der Klassenzimmer und Werkräume. Besondere Herausforderungen ergeben sich daraus im denkmalgeschützten Bestand: Immerhin werden heute 1730 der 2189 in der Denkmalliste eingetragenen Schulgebäude noch als Schule genutzt. Egal ob Grund- oder Werkrealschule, Gymnasium oder Technische Oberschule, die große Heterogenität in Alter (vorwiegend 30 bis 150 Jahre) und Nutzung bedarf einer jeweils individuellen Herangehensweise.

Das Landesamt für Denkmalpflege ist daher bestrebt, im Dialog mit allen Beteiligten denkmalgerechte Lösungen für neue Anforderungen zu finden. Voraussetzung hierfür ist das Bewusstsein der Nutzer, hier das Lehrerkollegium sowie die Schülerinnen und Schüler, für das Erhaltenswerte und den Wert des Gebäudes als Geschichtszeugnis für die Gesellschaft von morgen.

Material für Multiplikatoren

Der neu erschienene Band „Meine Schule – ein Kulturdenkmal?!“, der siebte in der Reihe der „Erlebniskoffer“, wurde in der Tradition seiner Vorgänger in enger Zusammenarbeit einer Kunsthistorikerin (Tamara Engert) und einer Lehrerin (Karin Lämpel) erstellt. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau als oberste Denkmalschutzbehörde und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport wirkten beratend mit. Dabei erfüllt die Denkmalpflegepädagogik den häufig an sie herangetragen Wunsch nach

1 Mit Lehrer Lämpel die digitale Recherche entdecken.

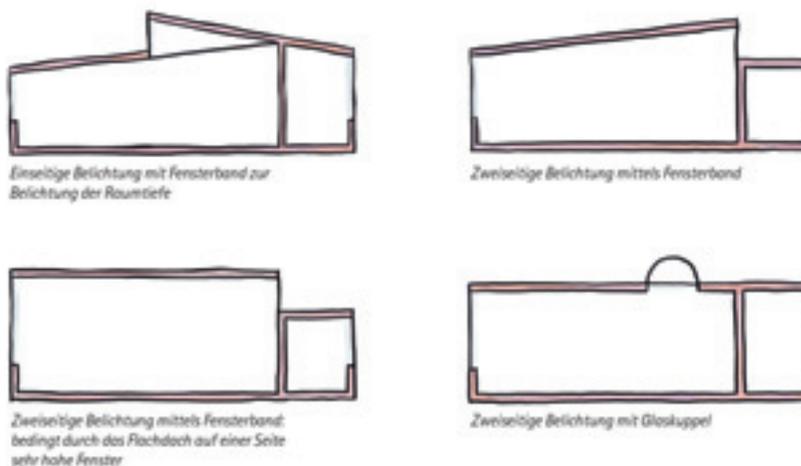


Hier ist eine kleine Grundriss-Auswahl mit Möglichkeiten, Klassen zu gruppieren:



- Wie sind die Räume erschlossen?
- Welche Verteiler gibt es, wo liegen sie? Aulen, Innenhöfe, Galerien, Treppenhäuser oder -türme, Flure?
- Liegen alle Räume auf einer Seite des Flurs (einbündig oder -hüftig)? Oder gibt es Räume auf beiden Seiten (zweibündig oder -hüftig)?
- Gibt es gar keinen Flur, sondern nur ein Treppenhaus, das je zwei Räume versorgt (sogenannter Schustertyp)?
- Wie beeinflusst die Lage im Gebäude die Licht- und Luftverhältnisse? Wenn die Klassenräume mit einer Seite zum Gang liegen, gibt es an dieser noch ein kleines Fensterband?
- Wie kann man mit den Raumeinheiten und Dachneigungen spielen, um beidseitig zu belichten und zu belüften?

Hier wieder mögliche Lösungen (Darstellung im Schnitt):



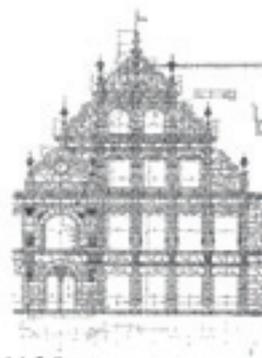
neuen Projektideen und Materialien für den Unterricht, aber auch für die Feier von Schuljubiläen. Gleichzeitig hofft sie, mit diesen Materialien weitere Multiplikatoren für die Vermittlung der Belange der Denkmalpflege an Kinder und Jugendliche gewinnen und binden zu können. Inhaltlich konnten die Autorinnen den bewährten Aufbau der „Erlebniskoffer“ mit diesem Band weiter optimieren. So findet sich im didaktischen Teil zu Beginn jeder Unterrichtsidee eine Kurzbeschreibung, die in knappen Worten die Lehrkraft über die nachfolgenden Inhalte informiert. Zudem werden zahlreiche Möglichkeiten der Online-Recherche als Link bzw. QR-Code aufgezeigt. Auch das Basiswissen Schulbau wurde straff geordnet und informiert außer über die sich wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und pädagogischen Konzepte mit zahlreichen Zeichnungen und fotografischen Anschauungsbeispielen auch über

den städtebaulichen Kontext, die Bauweisen, Raumprogramme und gestalterischen Fragen der verschiedenen Schulbauepochen. Und so wundert es nicht, dass die verantwortliche Lehrerin einer Testschule nach Durchführung ihres Projektes im Kunstunterricht resümierte: „Ich bin Feuer und Flamme für Denkmale! Der Erlebniskoffer des Landesamtes für Denkmalpflege bot die optimale Ausrüstung für die Erkundung unseres denkmalgeschützten Schulgebäudes. Die flexiblen Bausteine waren ideal für eine individuelle Vorbereitung der Lerngruppen. Nun soll die Entdeckungsreise zu weiteren Kulturdenkmälern in der näheren Schulumgebung fortgeführt werden“ (Tracy Kronewitter, Schickhardt-Gemeinschaftsschule Stuttgart, 2018). Derzeit möchte Frau Kronewitter ihre Schülerinnen und Schüler eine Führung durch die Partnerschule „Heusteigschule“ ausarbeiten lassen.

Archivrecherche Schulgebäude

Hinweis

Die rasante Weiterentwicklung der neuen Medien sorgt für die Veränderung herkömmlicher Arbeitsweisen und bietet neue Möglichkeiten der Informationsrecherche. Mittlerweile lassen sich in zahlreichen Archiven die Bestände mittels Web-Tools durchsuchen und bestellen. Der nachfolgende Unterrichtsimpuls trägt diesem Sachverhalt Rechnung, indem er den SuS die Vorgehensweise der Archivrecherche zur Baugeschichte eines Gebäudes mit den wichtigsten aktuellen Recherchemöglichkeiten näher bringt.



Historische Fotografie und historischer Bauplan der Gertrud-Luchner-Gewerbeschule in Freiburg

Kurzbeschreibung

Die SuS nutzen in einem ersten Schritt die Online-Suche, um archivalische Quellen (Baupläne, historische Fotos, Bauakten, Rechnungen usw.) zum Schulgebäude zu recherchieren. In einem zweiten Schritt findet ein Besuch des Lernortes Archiv statt, wo ausgewählte Quellen gesichtet werden. Die Quellenfunde dienen dazu, bisher bekannte Daten zur Baugeschichte der Schule am Original zu verifizieren sowie Lücken in der bisherigen Baugeschichte zu schließen.

Ziele

- Die SuS können eine Übersicht der Archive in Baden-Württemberg erarbeiten und darstellen.
- Die SuS können einschlägige digitale Recherchemöglichkeiten nutzen und zielführend anwenden.
- Die SuS können ausgewählte Archivalien sichten und auswerten und mit ihnen bestehende historische Fakten abgleichen sowie diese ergänzen.

Zeitlicher Umfang

- ca. 2-10 Unterrichtsstunden für Vorbereitung und Auswertung
- ca. 2-6 Stunden für den Archivbesuch ohne Anfahrt

3 Im Unterrichtsmaterial wird zu Beginn jeweils mit knappen Worten über den Inhalt der Unterrichtsidee informiert.

Die Zielgruppe

Doch kann das Material nun nur von Lehrkräften in Schulgebäuden mit ausgewiesener Denkmaleigenschaft verwendet werden?

Hier ermuntert die Autorin Tamara Engert „Egal, wie alt der von Ihnen genutzte Schulbau ist, ob im 19. Jahrhundert oder in den 1970er Jahren entstanden, egal, ob eine Denkmaleigenschaft vorliegt oder nicht, er ist ein Zeugnis der Vorstellungen einer bestimmten Zeit und kann als solches betrachtet und erforscht werden.“

Um interessierten Lehrkräften die Suche nach der eventuellen Denkmaleigenschaft des eigenen oder benachbarten Schulgebäudes zu erleichtern, wurde auf der Homepage des Landesamtes für Denkmalpflege eine Liste eingestellt: <https://www.denkmalpflege-bw.de/geschichte-auftragstruktur/denkmalfachliche-vermittlung/bildung/>

unterrichtsmaterial/. Hier kann man sich zudem ein Exemplar kostenfrei herunterladen oder für einen Unkostenbeitrag von 5 Euro bestellen.

Die Landesdenkmalpflege dankt allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen schulischen Nutzerinnen und Nutzern viel Erfolg bei der Entdeckung der alltäglichen Umgebung, ihres Schulgebäudes.

Christiane Schick
Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart
Dienstsitz Esslingen